

Wie wird man



Schweißgebadet fällt uns der Teilnehmer einer Jungscharfreizeit in die Arme. Während eines Geländespiels hatte er die Orientierung verloren, und meinte, dass er sich total verlaufen hätte. Erst als er unsere lauten Rufe hörte, konnte er sich neu orientieren.

Angst? Kennen wir nicht alle Situationen, denen wir lieber aus dem Wege gehen, weil wir Angst bekommen? Warum gehen wir nicht als mutige Menschen in jede Situation? Und warum haben wir selbst dann Ängste, wenn eigentlich kein Grund gegeben ist? Wie werden wir nun mutiger? Gibt es da Patentrezepte?

Die Kettenreaktion der Mutlosigkeit

Wie kommt es zur Mutlosigkeit? Liegt das vielleicht nicht nur an der bösen Umwelt, sondern auch an mir selbst und daran, wie ich Situationen und Herausforderungen bewerte?

So werde ich garantiert mutlos:

Ich stelle absolute Forderungen an mich

„Bevor ich nicht Weltklasse bin, und drei Kurse besucht habe, halte ich keine Andacht oder spiele ich niemals Klavier in der Gemeinde...“! So kann es sein, dass ich manche Aufgaben nie anpacke, und wenn ich diese perfektionistischen Forderungen an mich stelle, Sorge ich auch für entsprechende Ängste.

Ich katastrophisiere die Situation

Vor der ersten Prüfung, Predigt, Andacht oder irgendeiner anderen ungewohnten Sache male ich mir vorab die Katastrophe aus: Es wird sowieso alles schief gehen. Ich werde bestimmt total versa-

gen. Dass dabei alle konstruktiven und positiven Bewertungen bewusst ignoriert werden, wird kaum bemerkt.

Ich bewerte mich grundsätzlich negativ

„Ich taue nichts und ich kann nichts. Ich bin und bleibe ein Versager!“! Daran wird sich nichts ändern. Wer in diesem generellen Vorurteil lebt, wird sich kaum auf Neues und Unbekanntes einlassen. Die Angst beherrscht dann das Leben.

Ich lebe im „Schwarz-Weiß-Denken“

Da klappt ein Chorlied nicht ganz so, wie sich der Dirigent das vorgestellt hat. Grausam, denn nun ist die gesamte Veranstaltung, nicht nur die Beiträge des Chores, negativ zu sehen.

Die vielen gelungenen Lieder und weiteren Beiträge werden ignoriert und alles scheint gescheitert, selbst wenn sich im Rahmen dieser Veranstaltung einige Menschen bekehren.

In meinem Denken passiert eine Übergeneralisierung

Weil eine Sache beim ersten Mal nicht so genial geklappt hat, wie ich mir das vorgestellt habe, werde ich nun nie wieder diese Sache versuchen. Es wird vergessen, dass es noch viele neue Chancen gibt, eine Sache besser zu machen.

Ich registriere eine Situation nur selektiv

Ich sehe nur die negativen Aspekte einer Person oder Sache. Die sehr viel größeren Chancen ignoriere ich.

Falsche Bewertungen führen zu falschen Einstellungen und dann auch zu falschen Konsequenzen. Richtige Bewertun-

gen führen dagegen zu richtigen Einstellungen und Konsequenzen. Angst beherrscht das Leben und lähmt uns Menschen und damit viele Begabungen, die Gott in uns hineingelegt hat.

„Sei stark und mutig! Denn du, du sollst diesem Volk das Land als Erbe austreten, das ihnen zu geben ich ihren Vätern geschworen habe.

Nur sei recht stark und mutig, dass du darauf achtest, nach dem ganzen Gesetz zu handeln, das mein Knecht Mose dir geboten hat!

Weiche nicht davon ab, weder zur Rechten noch zur Linken, damit du überall Erfolg hast, wo immer du gehst!“

Josua 1,6-7

Wann reden wir von Mut?

Meistens reden wir nur von Mut, wenn jemand mit einem Ruderboot über den Atlantik gefahren ist, oder wenn jemand unter Einsatz seines Lebens ein Kind aus dem brennenden Haus rettet.

Wir vergessen dabei, dass wir täglich vor Situationen gestellt sind, in denen wir entscheiden müssen. Wir brauchen als Christen Mut, richtige Entscheidungen zu treffen, ehrlich zu bleiben, Fehler einzugestehen und Gott mehr zu vertrauen, als den Umständen.

Wir brauchen Mut!

Mut in Beziehungen

Wir wollen mutig mit unserem Ehepartner über unsere Ehe reden, damit Probleme nicht weiter verdrängt werden und eskalieren.

In unseren Freundschaften wollen wir mutig das sagen, was wir denken, weil das Reden übers Wetter nicht weiter hilft. Es braucht Mut, die Wahrheit zu sagen!

Mut bei ethischen Fragen

Wenn wir die biblischen Standpunkte vertreten wollen, brauchen wir großen Mut und wenn wir im Berufsleben ehrlich bleiben wollen. Wie viel Halbwahrheiten und bewusste Lügen sind inzwischen in unserer Gesellschaft üblich! Da versichert mir der Verkäufer der Firma X, dass die Ware garantiert am Montag geliefert

eigentlich mutig?

wird, obwohl er genau weiß, dass das nicht möglich sein wird.

Und wie steht es mit der geklauten Software und mit der halbweisen Steuererklärung?

Mut in der Gemeinde

Führer brauchen Mut zur rechten Zeit das Richtige zu sagen. Jede Veränderung braucht Mut und wir brauchen ebenso Mut, biblische Eckpunkte zu vertreten, auch wenn sie überhaupt nicht mehr in unsere degenerierte gottlose Gesellschaft passen.

Mut im Dienst für Gott

Wir brauchen Mut, wenn wir die richtigen Prioritäten für unser Leben setzen. Wenn wir nicht nur die Karriere und ein egozentrisches Leben im Sinn haben. Wir brauchen Mut, wenn wir seelsorgerlich

„Denn Gott hat uns nicht einen Geist der Furchtsamkeit gegeben, sondern der Kraft und der Liebe und der Zucht.“

2.Timotheus 1,7

Menschen begleiten, und wir brauchen Mut, im Gespräch mit Nichtchristen die Sache auf den Punkt zu bringen.

Wie werde ich mutiger?

Gott fordert Josua auf, mutig zu sein! Stellt sich damit automatisch der Mut ein? Oder gibt es da noch weitere Gesichtspunkte?

Mut ist eine Angelegenheit des Herzens

„Da zerschmolz ihr Herz, und es war kein Mut mehr in ihnen vor den Söhnen Israel!“ (Josua 5,1)

„Und David sagte zu Saul: Niemand lasse seinetwegen den Mut sinken! (wörtlich: Es entfalle keinem das Herz seinetwegen) Dein Knecht will hingehen und mit diesem Philister kämpfen!“ (1. Samuel 17,32)

„Seid stark, und euer Herz fasse Mut, alle, die ihr auf den Herrn harret.“ (Psalm 31,25)

Mut redet man sich nicht ein, sondern Mut entsteht im Zentrum unserer Persönlichkeit, in unserem Herzen.

Mut durch Gottes Zusagen und durch sein Wort

„Als aber Asa diese Worte und die Weissagung des Propheten Oded hörte, fasste er Mut.“ (2. Chronika 15,8)

Mut durch Gottes Wirken

„Ich aber, ich fasste Mut, weil die Hand des Herrn, meines Gottes, über mir war.“ (Esra 7,28)

Mut durch gute Vorbilder

Wenn wir gute geistliche Beziehungen zu Christen mit geistlichem Rückgrat haben, lernen wir, wie wir mit Gott schwierige Situationen bewältigen können. Die Integration in eine Gemeinschaft von Christen nimmt Ängste und macht mutig.

Christen sind mutige Leute

Wer sich bekehrt, ist mutig! Schließlich ist diese Entscheidung die größte Umwälzung für einen Menschen.

Wer Gott gehorsam ist, beweist Mut! Mut, Gott mehr zu vertrauen, als der eigenen Kraft und den eigenen Gedanken.

Wer als Christ einen guten Teil seiner Lebenskraft für das Reich Gottes einsetzt, ist mutig. Oft werden solche Leute sogar von Mitchristen „mitleidig bedauert“.

Wer als Christ seine Meinung vertritt, ist mutig! Gott braucht mutige Menschen, und er selbst will uns mutig machen!

Dieter Ziegeler



Mut ist Angst, die ihr Gebet gesprochen hat.

